

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Gohndorf, Adlig, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Rendsdorf, Ortmannsdorf, Rüssen St. Niklas, St. Jakob, St. Nikola, Stangendorf, Thurm, Niedermüllen, Ruffschappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 226.

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Sonntag, den 27. September

Haupt-Insertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1908

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Preis 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post bezogen 1 Mark 75 Pfennige. Einzelne Nummern 10 Pfennige. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwischenerstraße Nr. 5 b, alle Kaiserlichen Postämtern, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. Inserate werden die fünfzehntägige Grundgebühr mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Reklamengeld 50 Pf. Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 30 Pf. Geschäfts- und Anzeigen Nr. 7. Inseraten-Nachnahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

## Bekanntmachung.

Die Entschädigung für die am 7. und 8. dieses Monats hier stattgefundenen Militärquartierung wird in der Zeit vom Montag, d. 28. Sept. bis Sonnabend, d. 3. Okt. d. J. während der Geschäftsstunden gegen Abgabe der Quartierkarten in dieser Stadtkasse ausgegahlt.

Nach Ablauf der gestellten Frist erlischt jeder Anspruch: Lichtenstein, am 26. September 1908.  
Der Stadtrat.

## Die Volksbibliothek zu Callberg

ist Montags von 2—3, Mittwochs und Sonnabends 11—12 Uhr geöffnet.

## Stadtsparkasse Lichtenstein.

Einlegerguthaben 8000000 Mark, Reservefonds 480000 Mark. Geschäftszeit 8—12 und 2—5 Uhr täglich.

Einlegerzinsfuß 3 1/2 %

Einlagen in den ersten drei Tagen eines Kalendermonats werden noch für den vollen Monat verzinst. Gewünschte Rückzahlungen erfolgen in der Regel ohne Kündigung und ohne Zinsverlust in beliebiger Höhe.

## Das Wichtigste

\* Die Deputationen beider Kammern des sächsischen Landtages haben ihre Arbeiten wieder aufgenommen.

\* Die Türkei hat die bedingungslose Rückgabe der von Bulgarien besetzten Strecken der Orientbahnen verlangt. Bulgarien hat diese Forderung abgelehnt.

\* Zwischen dem Gouvernement Kiantchou und der chinesischen Bevölkerung ist es zu Differenzen gekommen.

\* Ein Urtan hat die westindischen Inseln Nassau, New Providence, Long-Island, Rum Cay und Watlings-Inseln verwüstet. Er zerstörte neun Zehntel aller Häuser. Auch Verluste an Menschenleben sind zu beklagen.

\* Der Landesverband des Bayerischen Flottenvereins hat die Forderung nach dem Rücktritt des bayerischen Vereinsvorstandes entschieden abgelehnt.

## Bulgarien und die Türkei.

Die Uebernahme des Betriebes auf der bulgarischen Strecke der Orientbahn durch Eisenbahntrouppen des Landes ist, wie auch die Sofioter Regierung ihr Vorgehen nennen mag, ein widerrechtlicher Akt der Besitzergreifung. Man neigt in unterrichteten Kreisen zu der Annahme, daß Bulgarien mit seinem Vorgehen einen Schlag gegen Konstantinopel führen wollte. Durch die Uebernahme der Bahn wird der türkischen Regierung in deutscher Weise kundgegeben, daß in Sofia auch mit anderen Zwecken, als bloß mit dem sybillischen Verkehr gerechnet wird. Außerdem enthält die Forderung, daß von den Einnahmen der Gesellschaft über 10000 Franken, der gleiche Prozentsatz wie in der Türkei, an die bulgarische Staatskasse abgeführt werde, für kundige Ohren vernehmbar die diplomatische Forderung der Gleichstellung mit der Türkei.

Zu Bankkrisen nimmt man freilich an, daß neben dem diplomatischen und strategischen Zweck auch ein wirtschaftlicher verfolgt werde. Bulgarien hat im Laufe der letzten fünf Jahre — vorzugsweise durch einen großen Rüstungsaufwand — seine Schuldenlast von 117 auf 447 Millionen Franken erhöht. Ein recht großer Betrag für einen Vasallenstaat. Als Pfand wurden bisher die eigenen Bahnlinsen verwertet, die jetzt bereits überbietet sind. Als die letzte Konvertierungsanleihe Schwierigkeiten machte, suchte die bulgarische Regierung den im Lande liegenden Teil der Orientbahn zu erwerben, um neue Pfandwerte zu besitzen. Die Verhandlungen scheiterten aber an der Gesellschaftsforderung von 32 Millionen Franken.

Nach der Rechtslage hat sich, wie gesagt, Bulgarien zweifellos einen Verstoß zuschulden kommen lassen. Besitzerin der Bahn ist eine österreichische Gesellschaft, die von schweizerischen Banken unter der überwiegenden Beihilfe der Deutschen Bank finanziert worden ist. Österreich und Deutschland werden einen derartigen Eingriff in die Besitzrechte von Staatsangehörigen nicht gutheißen, wie wohl allem Anschein nach ein Teil der Forderungen Bulgariens freundlich geprüft und bei der Direktion der Gesellschaft befürwortet werden dürfte.

Durch die Improvisation ist die politische Lage im Orient zweifellos ungünstiger geworden. Die Spannung zwischen Bulgarien und der Türkei, die schon vorher bestand und stetig im Wachsen ist, wurde vergrößert und die Aussicht auf eine Verständigung erschwert. Die Lage ist für die beiderseitigen Regierungen daher nicht ohne Schwierigkeit, selbst wenn der gute Wille zu einer Verständigung vorhanden sein sollte, weil auf der einen Seite die Jungtürken die Entschlüsse des Ministeriums beeinflussen und weil auf der anderen Seite das bulgarische Nationalgefühl sich in einem ungemein reizbaren Zustand befindet. Nach einem freilich unbeglaubigten Gerücht soll Fürst Ferdinand schon vor einiger Zeit geäußert haben, daß er nur noch die Wahl zwischen einem Kriege oder der Revolution im Lande habe. Durch die Einführung der Verfassung in der Türkei ließ die Spannung etwas nach in der Voraussetzung, daß die Jungtürken den Selbstständigkeitsbestrebungen Bulgariens keine Hindernisse bereiten. Da aber die Entwicklung umgekehrt ausgefallen ist, so ist auch in Bulgarien eine Reaktionserscheinung eingetreten, die man in ihrer Bedeutung für den Frieden im Balkan keineswegs unterschätzen darf.

## Deutsches Reich.

**Berlin.** (Der Kaiser) wird Ende Oktober oder Anfang November dem Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich einen mehrtägigen Jagdbesuch abstatten.

— (Die nächsten Kaisermandover) werden, wie Berliner Blätter melden, in Württemberg stattfinden. Im Stuttgarter Gemeinderat machte der Vorsitzende bei der Beratung über die Herstellung des Abwässerkanals am Rannstädter Exerzierplatz die Mitteilung, daß die Militärverwaltung auf eine rechtzeitige Fertigstellung dieses Kanals den größten Wert lege, weil die Kaisermandover im Jahre 1909 in der dortigen Gegend abgehalten werden würden.

— (Graf Zeppelin) wird nach einer Mitteilung der Motorluftschiff-Korrespondenz mit seinen 85 HP-Motoren vor Mitte Oktober aufsteigen. Wenn auch der Graf darauf verzichtet hat, die stärkeren 110 HP-Motoren des gezeichneten Luftschiffes in das ältere Schiff einzubauen, so sind doch Verbesserungen angebracht worden, die dem Ballon Zeppelin I die technische Möglichkeit einer 24 Stundenfahrt ermöglichen. Wenn die Proben befriedigen, ist noch in diesem Herbst eine große Fahrt zu erwarten, die hoffentlich glücklicher abläuft wie die mit dem Zeppelin 2. Gleichzeitig werden die Arbeiten am Zeppelin 3 energisch gefördert.

— (Die Regierung und die Cholera-Gefahr.) Die Konferenz im Reichsamte des Innern, die sich am 23. September mit der Cholera-Gefahr beschäftigte, hat beschloffen, vorläufig keine besonderen Maßnahmen zu ergreifen, da kein Grund zu einer Besorgnis vorliege. Auch die preussischen Behörden haben nach sorgfältigster Prüfung aller Verhältnisse keinen Anlaß zu besonderen Schutzmaßnahmen gefunden. Man hat beschloffen, bei wirklichen Cholerafällen sofort seitens der zuständigen Stellen der Öffentlichkeit Mitteilung zu machen.

— (Ein überraschender Heilerfolg.) Zu der in der letzten Nummer von uns gemeldeten Ueberführung des Fürsten Eulenburg nach Liebenberg erzählt die Deutsche Journalpost folgendes: Die Ueberhebung des Saftbeckschlusses hat auf den Fürsten eine „so überraschende psychologische Wirkung“ ausgeübt, daß er noch an demselben Tage von den Ärzten für transportfähig erklärt werden konnte. Zu folgebesseren hat am Donnerstag mittag seine Ueberführung von der Charitee nach dem Liebenberger Schlosse stattgefunden. Der Transport erfolgte, wie gemeldet, in einem Krankenautomobil, und zwar unter Leitung des Chariteearztes Dr. Ritter, der den Kranken in den letzten Wochen behandelt hatte. Auf Wunsch des Fürsten, der seit Dienstag — wo der Saftbefehl aufgehoben wurde, merklich aufgelebt ist, traten am Mittwoch abend die Charitee-ärzte zu einem Konfultum zusammen, um über die Lage sei, das Chariteekrankenhaus zu verlassen. Die Ärzte kamen zu dem Ergebnis, daß die seelische Wirkung des Gerichtsbeschlusses so groß gewesen ist, daß auch eine Heilung im körperlichen Befinden des Fürsten unfehlbar festgestellt werden konnte. Die Ärzte sprachen sich daher dahin aus, daß nun eine Ueberführung des Fürsten aus der Charitee nach Liebenberg oder nach seiner Berliner Wohnung vom ärztlichen Standpunkt aus nichts mehr im Wege stehe. Zunächst hatte man daran gedacht, den Fürsten nach seinem Berliner Altkoartier in der Kaiserin Augusta-Straße zu bringen. Späterhin entschloß man sich jedoch, lieber Liebenberg als Aufenthaltsort für den Kranken zu wählen, obwohl die Reise dorthin größere Anstrengungen erfordert. Man ging aber bei diesem Entschluß von der Ansicht aus, daß nur in Liebenberg der Fürst wieder genesen könne, um seine Verhandlungsfähigkeit zu erlangen. — Auf die letztere wird es ihm wohl weniger ankommen. Auch fürchten wir, daß die Anberaumung eines neuen Verhandlungstermins sofort wieder in nachteiliger Weise auf den Gesundheitszustand des Fürsten einwirken würde. Zu einem Rücktransport in das Untersuchungsgefängnis oder in die Charitee werden die Ärzte darum wohl schwerlich wieder die Genehmigung erteilen. Eher könnte es sein, daß sie ihm den Aufenthalt im — fernen Süden empfehlen.

## Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, den 26. September 1908.

— Die Witterungsvorhersage für morgen: Trocken, örtliche Störung nicht ausgeschlossen.

— Der Gewerbeverein hielt gestern abend im Rathaus eine gedehnte Versammlung mit reichhaltiger Tagesordnung ab. Nach Begrüßung der erschienenen Gäste der Vorsitzende zunächst mit, daß die Bauverbandsversammlung am 25. Oktober in Meerane stattfindet, ein Vertreter des Vereins soll jedoch erst in der nächsten Versammlung gewählt werden. Weiter beschloß man die Anschaffung von zwei Exemplaren des Bilderatlas für Sächsische Gewerkschaften, für je drei Mark, die der Gewerblichen Fortbildungsschule und der Vereinsbibliothek einverleibt werden sollen. Erfreulicherweise konnte man auch